Offene Jugendarbeit

jeff

Samtgemeinde
Lüchow (Wendland)

Konzeption für die Offene Jugendarbeit

In der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

Jugendzentren & Jugendtreffs

= Jeff

Jugendzentrum jeff LÜCHOW

Jugendzentrum jeff WUSTROW

Jugendtreff jeff CLENZE

Jugendtreff jeff BERGEN

Stand Mai 2018



Beschlossen am: XX.XX.XXXX

Vom Rat der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis 3

1. Einleitung 4

2. Gesellschaftlicher Auftrag 5

3. Rahmenbedingungen 6

3.1 Gesellschaftliche Vorgaben 6

3.2 Strukturelle Gegebenheiten 6

4. Die Offene Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) 8

4.1 Allgemeine Informationen zu den Häusern 8

4.1.1 Jeff Lüchow (Wendland) – Jugendzentrum 8

4.1.2 Jeff Wustrow – Jugendzentrum 9

4.1.3 Jeff Bergen / Dumme – Jugendtreff 9

4.1.4 Jeff Clenze – Jugendtreff 9

4.2 MitarbeiterInnen 10

4.3 Pädagogik 10

4.4 Die Angebote im Konkreten 12

5. Öffentlichkeitsarbeit 14

6. Vernetzung und Kooperation 14

7. Anhang 16

7.1 Stundenaufteilung der MitarbeiterInnen bezüglich der einzelnen Häuser 16

7.2 Wochenplan und Veranstaltungen im Jeff Lüchow (Wendland) 17

7.3 Wochenplan und Veranstaltungen im Jeff Wustrow 18

7.4 Monatsplan für das Jeff Bergen / Dumme im März 2018 19

7.5 Monatsplan für das Jeff Clenze im März 2018 19

7.6 Verwaltungsvereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung von Offener Jugendarbeit 20

7.7 Rahmenkonzept für die Offene Arbeit in Jugendzentren und Jugendräumen 23

7.8 Qualitätsstandards in der „Offenen-Tür-Arbeit“ (Offene Jugendarbeit) im Landkreis Lüchow-Dannenberg 25

8. Quellenangaben: 32

1. EINLEITUNG

Da die Leitung der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) in den vergangenen Jahren gewechselt und auch das dazugehörige Team Ab- und Neuzugänge zu verzeichnen hat, ist diese vorliegende Konzeption eine Überarbeitung der alten Vorgaben, quasi eine Aktualisierung. Oberstes Ziel dieser ist die Erarbeitung einer nachhaltig aufgebauten Offenen Jugendarbeit, die neue Rahmenbedingungen berücksichtigt und sich an Empfehlungen orientiert, welche von Beteiligten aus Politik, Verwaltung und dem Jeff-Team entwickelt wurden. Nach wie vor haben die Ergebnisse der 2010 bis 2013 stattgefundenen Dialoge Bestand:

Die Offene Jugendarbeit erreicht Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 26 Jahren in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland). Im Schwerpunkt besteht ihr Klientel aus 8- bis 20-Jährigen. Diese Phase der Entwicklung ist geprägt durch zahlreiche Umbrüche, für die eine erfolgreiche Begleitung durch eine verlässliche Beziehung wünschenswert ist. Aufgrund räumlicher und weiterer struktureller Gegebenheiten schwankt das Alter der Hauptzielgruppe, wobei die Beziehungsangebote aber überall auf Freiwilligkeit angelegt sind.

Die Arbeit und einzelne Hausprogramme basieren auf den Grundsätzen:

- Bildung
- Partizipation
- Inklusion
- Prävention
- Gender-Mainstreaming
- Freizeitgestaltung / Anlaufpunkt

und werden im Rahmen von Qualitätssicherung (siehe Anhang[1]) daraufhin überprüft.

Da Offene Jugendarbeit in der Fläche wirkt, werden Kinder und Jugendliche im gesamten Samtgemeindegebiet durch Angebote erreicht. Dieses geschieht durch verschiedene Formen der Offenen Arbeit, wie beispielsweise verlässliche Wochenangebote, Projekte, gemeinwesenorientierte Veranstaltungen, Ausflüge und Sonderveranstaltungen.

Die Offene Jugendarbeit sorgt für die Partizipation aller. Kinder und Jugendliche nehmen die Angebote und Einrichtungen als ihre wahr, arbeiten bei der Darstellung dieser mit, planen und führen Veranstaltungen gemeinsam mit dem Team durch.

Die Offene Jugendarbeit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) wird von allen Beteiligten als wichtige Einrichtung im Rahmen der Jugendhilfe wahrgenommen und als Sozialisationsinstanz akzeptiert.

[1] Siehe „7.8 Qualitätsstandards in der ‚Offenen-Tür-Arbeit' (Offene Jugendarbeit) im Landkreis Lüchow-Dannenberg"

Abschließend ist zu sagen, dass allen Beteiligten bewusst ist, dass ein erarbeitetes Konzept, keinen Stillstand vorsieht, sondern in regelmäßigen Abständen hinterfragt und angepasst werden muss. Besonders die konkreten Programminhalte und auf lange Sicht gesehen auch die Standortfrage mit Blick auf Mobilität und aufsuchender Offener Jugendarbeit sind solche Themen.

2. GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG

Grundlage für die tägliche Arbeit in einer Einrichtung der Offenen Jugendarbeit ist das Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe – (SGB VIII). Besondere Aufmerksamkeit erhalten innerhalb des KJHGs der § 1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe), § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), § 8b (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen), § 9 (Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen) und § 11 (Jugendarbeit). Einige Inhalte sind:

- die Förderung junger Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- das Leisten eines Beitrages, um Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen
- die Befähigung von Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung sowie die Anregung von sozialem Engagement
- die Beratung und Unterstützung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten
- der Schutz für Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl
- der Erhalt bzw. die Schaffung von positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt.

Eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung von offener Jugendarbeit ist im Anhang[2] zu finden. Auch das Rahmenkonzept für die Offene Jugendarbeit in Jugendzentren und Jugendräumen, welches 1999/2000 erarbeitet und von der Kreispflege herausgegeben wurde, ist dort eingefügt[3].

[2] Siehe „7.6 Verwaltungsvereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung von Offener Jugendarbeit“

[3] Siehe „7.7 Rahmenkonzept für die Offene Arbeit in Jugendzentren und Jugendräumen“

3. RAHMENBEDINGUNGEN

Im Folgenden wird auf die gesellschaftlichen und die strukturellen Rahmenbedingungen der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) eingegangen.

3.1 GESELLSCHAFTLICHE VORGABEN

Kinder und Jugendliche, die in unserer Gesellschaft aufwachsen, werden durch diese geprägt. Rückwirkend beeinflussen sie ihr Umfeld wiederum. Die Familien in denen sie aufwachsen, die Institutionen die sie kennen lernen und besuchen, Behörden und das Gemeinwesen – all diese ständig von Veränderung betroffenen Orte formen die Entwicklung des Individuums.

Von allen Personen, die in der Offenen Jugendarbeit tätig sind und sich am Bedarf von Kindern und Jugendlichen orientieren, wird daher eine enorme Flexibilität gefordert. Nur so können jeweilige Bedürfnisse stets erfasst und der Umgang mit sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen wie: Individualisierung, Leistungsbereitschaft, Konsum- und Medienorientierung, Arbeitsmarktsituationen, Familienmuster geübt werden. Wenn aber schon an Fachkräfte solch Ansprüche gestellt werden, was bedeutet das dann zusätzlich für die Zielgruppe? Größere Freiräume verbunden mit vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten erschweren die Orientierung bei der Findung des individuellen Lebensstils und Lebensziels. Zudem kommen finanzielle Begrenzungen und besonders im ländlichen Raum der enge gesellschaftliche Rahmen hinzu. Zum einen erleben Kinder und Jugendliche kaum mehr ein traditionelles Lebensmuster oder Milieu sprich Familie und sind deshalb auf außerfamiliäre Orientierung und soziale Integration angewiesen. Zum anderen muss die Offene Jugendarbeit Verständnis für die momentane gesellschaftliche Situation der Jugendzentrumsbesucher wecken. Die Zahl der in prekären Verhältnissen lebenden Mitmenschen wird sich in absehbarer Zukunft nicht verringern, so dass sich die ökonomischen Situationen in denen die Kinder und Jugendlichen leben eher verschlechtern. Es gilt Lösungsmöglichkeiten und Verhaltensmuster zu schaffen, die einer solchen Gefährdung entgegenwirken. Dabei anzuerkennen, dass es nicht mehr die eine ideale „Normalbiographie“ gibt, ist hilfreich und setzt in allen Gebieten Gesprächsbereitschaft, Beziehungsaufbau und Offenheit voraus.

3.2 STRUKTURELLE GEGEBENHEITEN

Die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) liegt in Niedersachsen, konkret im Landkreis Lüchow – Dannenberg und befindet sich damit im Dreieck Hamburg, Hannover und Berlin. Sie umfasst die Städte Wustrow (Wendland) und Lüchow (Wendland), die Flecken Bergen an der Dumme und Clenze sowie 8 Gemeinden (Küsten, Lemgow, Luckau, Lübbow, Schnega, Trebel, Waddeweitz und Woltersdorf). Es handelt sich bei der Samtgemeinde um einen dünn besiedelten und weitläufigen Landstrich. Die zurückzulegenden Strecken überschreiten häufig das Maß dessen, was Kinder und Jugendliche aus eigener Kraft (Fahrrad, Roller, zu

Fuß) zurücklegen können. Sie sind somit auf die ländlich verfügbaren öffentlichen Verkehrsmittel und den elterlichen Bring- und Holdienst angewiesen.

Aufgrund der Wünsche der Gemeinden sowie aufgrund der Zurverfügungstellung von geeigneten Räumlichkeiten sind die Ortschaften Lüchow (Wendland), Clenze, Wustrow (Wendland) und Bergen / Dumme für ein Jugendzentrum bzw. einen Jugendtreff gewählt worden.

Dabei haben die Häuser in Lüchow (Wendland) und Wustrow (Wendland) bereits eine lange Tradition. Die neueren Treffs in Bergen / Dumme und Clenze befanden sich in einer Bewährungsphase (Räumlichkeiten/ Besucherstatistik). Diese ist nun abgeschlossen und es wurden für beide Treffs aktuell räumliche Lösungen gefunden, die ein langfristiges Fortbestehen möglich machen. Die Besucherzahlen bleiben dabei im Auge und sollten auch auschlaggebend gebend sein.

Damit in der Öffentlichkeit das Bewusstsein über die Zusammengehörigkeit der 4 Einrichtungen wächst, ist 2013 ein gemeinsamer Name mit einem dazugehörigen Logo entwickelt worden (siehe Abb.1). Die Bezeichnung JEFF steht für „**J**ugendzentren & Jugendtr**eff**s“ oder auch der „**J**ugend und sich tr**eff**en“. Der Name ist auch einzeln einfach nur ansprechend und modern. Somit gibt es ein Jeff Lüchow, ein Jeff Wustrow, ein Jeff Bergen und ein Jeff Clenze.



Abb.1: Logo der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

4. DIE OFFENE JUGENDARBEIT IN DER SAMTGEMEINDE LÜCHOW (WENDLAND)

Im Folgenden werden die Besonderheiten der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) in Bezug auf die Häuser, die Pädagogik und die Angebote im Konkreten dargestellt.

4.1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DEN HÄUSERN

Die Jugendzentren & Jugendtreffs in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) befinden sich an 4 Standorten, die nun im Einzelnen kurz vorgestellt werden. Anschließend erfolgen Angaben zur pädagogischen Umsetzung und den Angebotssäulen.

Die Leitung aller Häuser obliegt der Leitung der offenen Jugendarbeit. Grundsätzlich ist das Personal so aufgestellt, dass es jeweils eine verantwortliche Person für die Häuser in Wustrow (Wendland), Bergen/ Dumme und Clenze gibt.

4.1.1 Jeff Lüchow (Wendland) – Jugendzentrum

Das Jeff in Lüchow ist an 5 Tagen in der Woche aktuell immer dienstags bis freitags 14:00 – 20:00 Uhr und am Sonnabend 11:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Wöchentlich gibt es hier eine zwei-stündige Teamsitzung, um beispielsweise Programme abzusprechen, neue Projekte zu koordinieren oder sich kollegial zu beraten. Die Räumlichkeiten werden durch die Stadt Lüchow (Wendland) im Allerlüd – dem Haus für Austausch und Begegnung zu Verfügung gestellt. In diesem Gebäude wird ein einzigartiges Konzept umgesetzt, da sich alle Generationen mit unterschiedlichsten Angebotsstrukturen begegnen. Größtenteils Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahre nutzen die Angebote im Jeff als geschützten Bereich mit einem eigenen Eingang. Bei Interesse können jedoch die Innentüren geöffnet werden, so dass eine Mischung der Generationen erfolgt. Das Haus befindet sich in der Berliner Straße 5 und ist von einem großen Grundstück umgeben. Lüchow ist ein Schulstandort: Grundschule, Oberschule, Gymnasium, Berufsbegleitende Schulzweige und Musikschule machen die Stadt für Angebote der Offenen Jugendarbeit attraktiv. Mit den einzelnen Schulformen wird zusammen gearbeitet.

4.1.2 Jeff Wustrow – Jugendzentrum

Momentan dreimal in der Woche öffnet das Jeff in Wustrow (Wendland) seine Türen. Es liegt in ruhiger Stadtrandlage in der Fehlstraße 35 und ist Treffpunkt für Kinder und Jugendliche meist im Alter von 8-16 Jahren mit Angeboten und Veranstaltungen zur aktiven und kreativen Freizeitgestaltung. Montags, mittwochs und freitags öffnet das Haus um 14:00 Uhr und schließt dann um 19:00 Uhr (Mi) bzw. um 20:00 Uhr (Mo, Fr). Die Räumlichkeiten befinden sich im Gemeinschaftshaus und werden durch die Stadt Wustrow (Wendland) für die Offene Jugendarbeit bereitgestellt. An das Haus schließt sich ein Außenbereich an, der ebenfalls für die Offene Jugendarbeit genutzt werden kann. Mit der nahe gelegenen Grundschule gibt es gemeinsame Projekte im Nachmittagsbereich für die Dritt- und Viertklässler.

4.1.3 Jeff Bergen / Dumme – Jugendtreff

Das Jeff in Bergen an der Dumme befindet sich seit 29.05.2018 im ehemaligen Grundschulgebäude der Regenbogenschule in der Dr.-Koch-Straße 23. Hier steht ein großer Raum zur Verfügung, der gemeinsam mit den BesucherInnen gestaltet wird. Auch eine große Küche und der Außenbereich inklusive Fußballplatz und einer Outdoor - Tischtennisplatte sowie Basketballkorb können genutzt werden. Der Treff öffnet immer dienstags von 14:00 bis 19:00 Uhr. In der Vergangenheit wurden die Nutzer in 2 Altersgruppen aufgeteilt, um allen Kindern und Jugendlichen altersgerechte Angebote zu unterbreiten. Da das Klientel nun altershomogener ist (zwischen 10 und 14 Jahren), ist dies nicht mehr nötig.

4.1.4 Jeff Clenze – Jugendtreff

Clenze ist gekennzeichnet durch die Kooperative Gesamtschule (KGS) mit zahlreichen SchülerInnen stammend aus der ganzen Region. Auch das Jeff Clenze ist umgezogen: Es befindet sich seit 31.05.2018 in der Lüchower Straße 13a und hat durch Ebenerdigkeit, angrenzendem Außengelände und großzügige Räumlichkeiten deutlich an Attraktivität gewonnen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen werden die 4 Räume gestaltet und entwickelt. Das Jeff ist wöchentlich donnerstags von 14:00 – 19:00 Uhr geöffnet und erlebt momentan durch eine neue Angebotstruktur guten Zulauf, den es gilt auszubauen.

4.2 MITARBEITERINNEN

Derzeit sind für die Offene Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) jeweils eine Voll- und eine Teilzeit-SozialpädagogInnen-Stelle und 4 Teilzeit-ErzieherInnen-Stellen vorgesehen. Das Personal wird ergänzt durch eine Vollzeit-FSJ-Kraft (eine konkrete Stundenaufteilung der MitarbeiterInnen bezüglich der einzelnen Häuser ist im Anhang[4] zu finden). Regelmäßig im Jahr leisten SchülerInnen der Fachschule für Sozialpädagogik ihr Praktikum ab. Diese bringen unter einer Anleitungspflicht neue Ideen und Projekte mit in die Häuser.

Im **Jeff Lüchow** sind dienstags bis freitags mindestens je 2 MitarbeiterInnen eingeteilt. Diese teilen sich je nach Wochenplan die Betreuung des offenen Treffs und konkrete Angebote in den entsprechenden Räumlichkeiten. Der konkrete Wochenplan ist im Anhang[5] zu finden. Die Entwicklung neuer Projekte und die Akquise von Kooperationspartnern und Förderern sind - neben der pädagogischen Arbeit ein Schwerpunkt der Leitung. Die Leitung moderiert die wöchentlichen Teamsitzungen.

Das **Jeff Wustrow**, welches an drei Tagen in der Woche geöffnet ist wird je von 1 MitarbeiterIn und montags und freitags zusätzlich durch die FSJ-Kraft betreut. Um auch in Wustrow neben dem Offenen Treff abwechslungsreiche Projekte zu ermöglichen (Musik, Sport, Kreatives,…), unterstützen mittwochs rotierend einzelne Teammitglieder. Der Wochenplan befindet sich im Anhang[6].

Für die Öffnung im **Jeff Bergen** und im **Jeff Clenze** sorgt jeweils 1 MitarbeiterIn. Die Häuser sind an einem Nachmittag in der Woche geöffnet, von daher erübrigt sich ein Wochenplan. Um ein abwechslungsreiches Programm anbieten zu können, gibt es für jeden geöffneten Tag ein spezielles Projekt, welches am jeweiligen Monatsanfang erarbeitet und publiziert wird. Die Beispielprogramme werden im Anhang[7] [8]dargestellt.

Zu den wöchentlich wiederkehrenden Angeboten kommen neben Projekten und Sonderveranstaltungen auch die umfangreichen Ferienangebote, wie z.B. erlebnispädagogische Fahrten.

4.3 PÄDAGOGIK

[4] Siehe „7.1 Stundenaufteilung der MitarbeiterInnen bezüglich der einzelnen Häuser“

[5] Siehe „7.2 Wochenplan und Veranstaltungen im Jeff Lüchow“

[6] Siehe „7.3 Wochenplan und Veranstaltungen im Jeff Wustrow“

[7] Siehe „7.4 Monatsplan für das Jeff Bergen / Dumme im März 2018“

[8] Siehe „7.5 Monatsplan für das Jeff Clenze im März 2018“

Die MitarbeiterInnen der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) verstehen sich als pädagogische Fachkräfte. Entsprechend des gesellschaftlichen Auftrags versuchen sie den Kinder und Jugendlichen Anleitung und Orientierung zugeben, um im alltäglichen Handeln und sozialen Miteinander Eigenverantwortlichkeit, soziales Engagement und Gemeinschaftssinn zu fördern. Sie sehen sich als Modell für diese Werte und unterstützen erzieherisch diese persönlichen Lernprozesse der Kinder und Jugendlichen. Sozialtherapeutische und sozialarbeiterische Hilfebedarfe leiten sie an die entsprechenden Fachstellen weiter. Das Team leitet die JugendzentrumsbesucherInnen dazu an, gemeinschaftlich Selbstverantwortung zu erlernen, wobei es verstärkt in Zukunft um den Aufbau von ehrenamtlichen Teams von Jugendlichen mit Gruppenleitungsqualifikation geht. Diese sollen dann in die Arbeit integriert und mit Verantwortung ausgestattet werden. Die Rolle der ErzieherIn besteht in deren Anleitung, Unterstützung zur Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation. Mit Plenumsdiskussionen werden die Kinder und Jugendlichen in die Planung mit einbezogen und für die sozialen Themen im Umgang miteinander und für die faire Konfliktlösung in Selbstverantwortung begleitet. Die Angebotsgestaltung besitzt einen festen Rahmen kombiniert mit situativen Ansätzen. Aus den aktuellen Lebenssituationen der BesucherInnen werden die Themen und Inhalte für Angebote und Projekte entwickelt.

4.4 DIE ANGEBOTE IM KONKRETEN

Aufgrund der Erfahrungsberichte vergangener Jahre, die Kernkompetenzen im Team und Wünsche der Kinder und Jugendlichen haben sich folgende Angebotssäulen für die Jeffs gebildet:

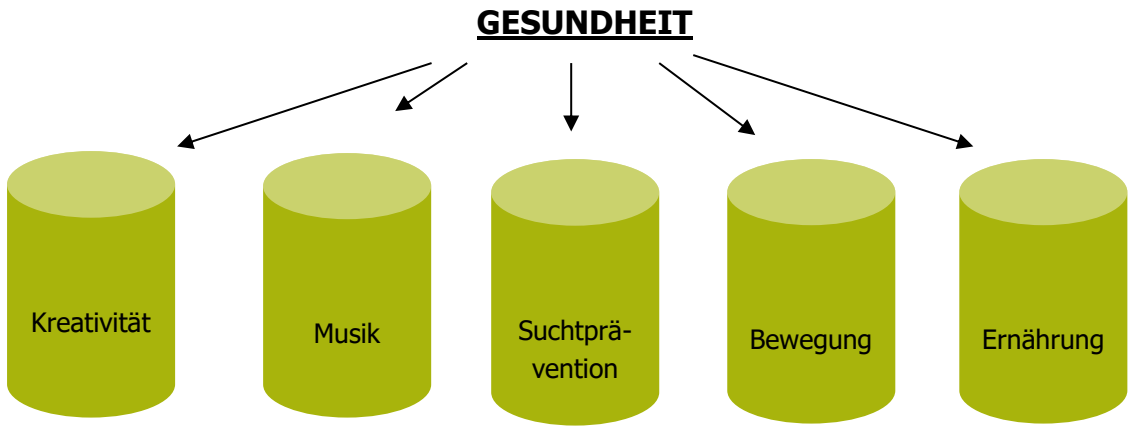


Abb.2: Säulenmodell „Der Gesundheitsbegriff im Jeff“

Alle Angebote der Jeffs dienen dem Oberbegriff „Gesundheit“ von Kindern und Jugendlichen, wobei alle Aktivitäten im Sinne der Begriffsdefinition vom deutschen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler Klaus Hurrelmann gestaltet sind. Hurrelmann bezeichnet Gesundheit als…

> „(…)den Zustand des Wohlbefindens einer Person, der dann gegeben ist, wenn diese Person sich psychisch und sozial im Einklang mit den Möglichkeiten und Zielvorstellungen und den jeweils gegebenen äußeren Lebensbedingungen befindet". [9]

Den MitarbeiterInnen ist bewusst, dass es sich dabei um ein angenehmes und durchaus nicht selbstverständliches Gleichgewichtsstadium von Risiko- und Schutzfaktoren handelt, welches zu jedem lebensgeschichtlichen Zeitpunkt immer erneut in Frage gestellt ist. Wird das Gleichgewicht erzielt, dann kann im Leben Freude und Sinn gefunden werden. Folglich ist eine produktive Entfaltung der eigenen Kompetenzen und Leistungspotenziale möglich und steigt auch die Bereitschaft, sich gesellschaftlich zu integrieren und zu engagieren. Letzteres ist mit Blick auf die Pubertät ein vordergründiges Anliegen in den Jeffs.

Zur **Kreativität** gehören alle Formen des bildnerischen, textilen, plastischen Gestaltens, Theater – und Tanzpädagogik. Je nach Standort differieren die Ausstattungen bzw. Räumlichkeiten wie Werkstatt und Kreativraum sowie die entsprechenden Materialien. Zum Teil sind sie in der nächsten Zeit noch zu erneuern. Einzelne Fachkräfte für die Vermittlung

[9] Hurrelmann 2018

der teilweise doch sehr speziellen Kenntnisse und Fähigkeiten können meist in Ferienprogrammen tlw. auch durch Sponsoren finanziert werden.

Musikalität heißt in den Jeffs Musik machen und hören, Lernen, Instrumente bauen und auf Konzerten eigene Erfahrungen sammeln.

Suchtprävention als pädagogisch sehr belastetes Thema, ist täglich Diskussions- und Informationspunkt zwischen den Jugendlichen und den MitarbeiterInnen. In allen Häusern mit den dazugehörigen Außengeländen besteht ein aktuelles Alkohol- und Rauchverbot, welches regelmäßig durch die BesucherInnen in Frage gestellt wird. Auch die Einnahme von unterschiedlichsten Substanzen vor dem Besuch der Jeffs bzw. der Austausch über die Konsumierung bleibt nicht aus. Ein umfangreiches Wissen über aktuelle Themen mit Blick auf sogenannte „Modedrogen" hat hohe Priorität im Team. Regelmäßige Fortbildungen und der Austausch mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei liefern das nötige Wissen. Als Beispiel für positive Präventionsarbeit sei an dieser Stelle das Projekt der JAM Keeper erwähnt, welches an das Allerlüd Lüchow angebunden ist. Das Jugendprojekt wurde 2010 von der damaligen Fachkraft des NiKo-Projektes (Nds. Kooperations- und Bildungsprojekte) entwickelt und mit in die Arbeit des Allerlüds übernommen. JAM Keeper können Jugendliche ab 14 Jahre werden, die eine mehrstündige Schulung im Bereich Zivilcourage, Hygienevorschriften, Jugendschutz und dem eigentlichen Zubereiten von Cocktails absolvieren. Anschließend erhalten sie ihre Arbeitskleidung (eigenes Shirt und Schürze) und sind auf unterschiedlichsten Veranstaltungen (Stadtfeste, Vereinsevents, Schulveranstaltungen etc.) im Einsatz. Genutzt wird dafür eine eigene mobile Bar oder eine zur Cocktailbar umgebaute APE. Weitere Informationen zum Projekt und zur Alkoholprävention gibt es auf der eigenen Homepage www.jamkeeper.de.

Sportangebote sind sehr vielfältig. In den Häusern stehen Tischtennis, Kickern und Billard an erster Stelle. Fitness- und Boxangebote runden das Programm ab. Im Außenbereich geht es dann weiter mit Fuß-, Basket- und Volleyball sowie Skaten. In regelmäßigen Turnieren, auch landkreisweit können sich Interessierte unter fairen Regeln messen.

Das Thema **Ernährung** ist allen im Alltag sehr wichtig. Gesundheitsfragen, Tischkulturen, das soziale Miteinander während des Kochens, kulturelle Ernährungs- und Essgewohnheiten und die begleitende Kompetenzentwicklung beim Einkaufen, dem Umgang mit Geld etc. stehen im Mittelpunkt.

Während der Umsetzung aller Säulen spielen folgenden Aspekte eine wesentliche Rolle in der Gestaltung der Angebote, des Miteinanders und der Beteiligung der PädagogInnen:

- Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstbestimmung,
- Entwicklung von Verantwortung für Andere und die Gemeinschaft fördern,
- Achtgabe auf Benachteiligung und Vermeidung dieser

- die Ermöglichung einer Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Handicaps.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für das Team der Offenen Jugendarbeit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) ist die öffentliche Darstellung ein wichtiger Aspekt der Arbeit. Die breite Öffentlichkeit erfährt regelmäßig wichtige Informationen zum Programm und den Projekten vor Ort. Der Wahrnehmung dienen in dem breiten Angebotsspektrum die modernen Logos und der ansprechende Name. Teil des Logos ist eine Silhouette, die Kinder und Jugendliche aus den Jugendzentren darstellt. Jeder Ort hat eine eigene Farbe, die sich im Flyer, auf der Homepage und bei Aushängen wieder findet. „Alle unter einem Dach“ symbolisiert das Haus.

Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit steht die Pflege der eigenen Homepage. Auf www.jeff-wendland.de sind alle MitarbeiterInnen und die 4 Standorte mit Highlights, Bildern und Kontaktdaten, Hinweisen zu Öffnungszeiten, Schließtage und Neuigkeiten zu finden. In sozialen Netzwerken sind die Häuser nicht vertreten.

Einmal im Monat erscheinen alle Fakten und Programminhalte in der regionalen Elbe-Jeetzel-Zeitung unter der Rubrik „Jugend und Sport“. Sonderveranstaltungen (mit zur positiven Darstellung in der Öffentlichkeit gehört die Teilnahme an und Gestaltung von Festen und Veranstaltungen außerhalb der Häuser) werden in Pressemitteilungen erwähnt und beschrieben sowie in Artikeln den UnterstützerInnen und Sponsoren gedankt. Da zahlreiche Ideen ohne zusätzliche Gelder nicht umsetzbar wären, ist es für das Jeff- Team selbstverständlich sich vor der breiten Leserschaft bei Förderern zu bedanken.

6. VERNETZUNG UND KOOPERATION

Das Team der Offenen Jugendarbeit der Samtgemeinde bemüht sich stets um Kooperationen und den Ausbau von Vernetzungen mit anderen sozialpädagogischen Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen. Die MitarbeiterInnen schätzen den Mehrwert dieser Tätigkeiten sehr und können bereits auf vielfältige Kooperationen, die nachhaltig zu Synergieeffekten geführt haben, blicken. So besteht ein reger Austausch mit den KollegInnen der Jugendzentren und Jugendtreffs aus dem gesamten Landkreis. Gemeinsam werden Fahrten bzw. Veranstaltungen geplant und durchgeführt wie beispielsweise Mädchen- und Jungen-Actiontage, Sportturniere sowie erlebnispädagogische Tagesfahrten ins Badeland, zum Schlittschuhlaufen oder zum Mädchen-Spektakel. In regelmäßigen Abständen treffen

sich alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Offenen Jugendarbeit des Landkreises zum fachlichen Austausch unter der Leitung der Kreisjugendpflege.

Das Jeff ist in unterschiedlichsten Arbeitskreisen vertreten und gut vernetzt. Diese werden je nach Bedarf regelmäßig meist durch den Landkreis zusammengerufen.

Es gibt regelmäßig gemeinsame Projekte mit den Schulen bis hin zu Planung oder Durchführung von z.B. Projekttagen. Diese Angebote finden dann in den Jeffs statt (Bindung der Jugendlichen ans Haus). Einmal wöchentlich findet auch eine Fahrrad-AG der Oberschule als Ganztagsangebot in der Werkstatt des Jeff Lüchows statt.

Durch die Schaffung bzw. den Ausbau von Ganztagsschulen ist eine Veränderung im Nutzverhalten von Jugendzentren zumindest in den Standorten ohne Anschluss an eine weiterführende Schule zu bemerken (Wustrow und Bergen/Dumme). Da viele Jugendliche aufgrund langer Schultage erst zu späterer Zeit den Weg in die Häuser und somit in ihre Freizeit gehen können, wird es in den kommenden Monaten zu Beobachtungen der Besucherstatistiken kommen müssen, um die Öffnungszeiten ggfls. anzupassen.

7. ANHANG

7.1 STUNDENAUFTEILUNG DER MITARBEITERINNEN BEZÜGLICH DER EINZELNEN HÄUSER

	Jeff Lüchow 29 Std./Woche geöffnet (5 Tage)	Jeff Wustrow 17 Std./Woche geöffnet (3 Tage)	Jeff Bergen 5 Std./Woche geöffnet (1 Tag)	Jeff Clenze 5 Std./Woche geöffnet (1 Tag)
MitarbeiterIn I 35 Std. (Leitung)	Büro in Lüchow 35 Std.	Bei Bedarf	Bei Bedarf	Bei Bedarf
MitarbeiterIn II 19,5 Std.	Büro in Lüchow 19,5 Std.	Bei Bedarf	Bei Bedarf	Bei Bedarf
MitarbeiterIn III 25,5 Std.	18,0 Std.	2 Std.	5,5 Std.	Bei Bedarf
MitarbeiterIn IV 30 Std.	22,25 Std.	2 Std.	Bei Bedarf	5,75 Std.
MitarbeiterIn V 26,5 Std.	13,0 Std.	13,5 Std.	Bei Bedarf	Bei Bedarf
MitarbeiterIn VI 21,5 Std.	15,5 Std.	6,0 Std.	Bei Bedarf	Bei Bedarf
MitarbeiterIn VII 39 Std. (FSJ)	25 Std.	14 Std.	Bei Bedarf	Bei Bedarf

7.2 WOCHENPLAN UND VERANSTALTUNGEN IM JEFF LÜCHOW (WENDLAND)

Wochenplan für das Jeff Lüchow (Wendland)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Büro besetzt	Büro besetzt Leseclub mit OBS Offener Treff Hausaufgaben-betreuung Fitness & Sport PC Raum	Büro besetzt Teamsitzung Offener Treff Hausaufgaben-betreuung Fitness & Sport PC Raum	Büro besetzt Offener Treff Hausaufgaben-betreuung Fahrrad-Werkstatt Generationen-übergreifendes Töpfern Offene Band PC Raum	Büro besetzt Offener Treff Hausauf-gaben-betreuung Offene Werkstatt NaJuKids PC Raum	Offener Treff

Veranstaltungen im März 2018

- 06.03. VR-Brillen-Workshop
- 09.03. Kreismeisterschaft in Mario Kart
- 11.03. Fahrt ins Badeland Wolfsburg
- 14.03. Fußball-Turnier auf dem neuen Soccer-Court
- 19.03. Mädchen-Action-Tag im Jotti in Dannenberg
- 20.03. Fußball-Osterferien-Special
- 27.03. Osterbasteln mit Katharina

7.3 WOCHENPLAN UND VERANSTALTUNGEN IM JEFF WUSTROW

Wochenplan für das Jeff Wustrow (Wendland)

Montag	Mittwoch	Freitag
Offener Treff Hausaufgabenhilfe Kochen und Backen	Offener Treff Hausaufgabenhilfe Jeff-AG für die GS Wustrow Kindernachmittag ab 6 Jahre Spezial-Angebot mit Marius, Torsten oder Nils Tanzen	Offener Treff Hausaufgabenhilfe Turniere

Veranstaltungen im März 2018

- 02.03. Kartenspiele-Klassiker
- 05.03. VR-Brillen Workshop
- 09.03. Rope-Skipping-Routine (Fitness mit Seilspringen)
- 14.03. Waffeln & Töpfern
- 16.03. Oster-Kreativ-Workshop
- 16. bis 18.03. Teilnahme an Gewerbeschau
- 19.03. Mädchen-Action-Tag im Jotti Dannenberg
- 21.03. Osterolympiade mit Marius
- 23.03. Osterkörbchen
- 26.03. Osternester backen
- 28.03. Gemütliches Beisammensein mit einem Osterfilm

7.4 MONATSPLAN FÜR DAS JEFF BERGEN / DUMME IM MÄRZ 2018

- 06.03. VR-Brillen-Workshop im Rahmen der Familien-Medientage
- 13.03. Kochen/Backen.
- 27.03. Billard Turnier

7.5 MONATSPLAN FÜR DAS JEFF CLENZE IM MÄRZ 2018

- 01.03. Fifa 18-Meisterschaft
- 08.03. VR-Brillen-Workshop
- 15.03. Waffeln backen
- 22.03. Basketball
- 29.03. Turniernachmittag

7.6 VERWALTUNGSVEREINBARUNG ZUR REGIONALEN ZUSAMMENARBEIT UND FÖRDERUNG VON OFFENER JUGENDARBEIT

Verwaltungsvereinbarung
zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung von offener Jugendarbeit

zwischen dem
Landkreis Lüchow-Dannenberg
vertreten durch den Landrat - nachfolgend Landkreis -

und der
Samtgemeinde Lüchow (Wendland)
vertreten durch den Samtgemeindebürgermeister - nachfolgend Samtgemeinde -

über die Wahrnehmung von Aufgaben der Jugendhilfe
gemäß § 69 Abs. 5 Sozialgesetzbuch VIII
(KJHG/ Kinder- und Jugendhilfegesetz v. 26.06.1990)
in Verbindung mit § 13 AG KJHG
(Ausführungsgesetz zum KJHG v. 31.01.1994 in der Fassung vom 15.12.2006).

"Offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit"

§ 1

Die Samtgemeinde erledigt für ihren örtlichen Bereich Aufgaben der Förderung der Jugendarbeit gemäß § 11 KJHG. Einzelne Aufgaben (Jugendräume) können von Mitgliedsgemeinden wahrgenommen und auf die Aufgabenerfüllung angerechnet werden. Bestehende Vereinbarungen des Landkreises mit Mitgliedsgemeinden einer Samtgemeinde werden zur Aufgabenerfüllung weitergeführt.
Zur Aufgabenwahrnehmung gehört insbesondere die Fortführung der zur Zeit bestehenden Jugendeinrichtungen (Jugendzentren / Jugendräume) und ein möglicher Ausbau dieser Form der offenen Jugendarbeit im sonstigen Samtgemeindebereich.
Die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde können ergänzend für ihren örtlichen Zuständigkeitsbereich die Förderung von Jugendarbeit übernehmen. Der Samtgemeinde oder ihren Mitgliedsgemeinden bleibt es unbenommen, die Jugendverbandsarbeit (§ 12 KJHG) ergänzend zu fördern.

§ 2

Die Samtgemeinde bzw. die Mitgliedsgemeinde erfüllt die vereinbarten Aufgaben entsprechend den Grundsätzen des § 9 KJHG. Insbesondere wird sie die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen, Benachteiligungen abbauen und die Gleichberechtigung vom Mädchen und Jungen fördern.
Desweiteren soll die Kommune die Kinder und Jugendlichen gemäß §§ 8 und 11 KJHG an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligen.

§ 3

Die offene Jugendarbeit findet auf der Basis von fachlich fundierten Qualitätsstandards statt. (siehe Anlage...)

Die Qualität der Standards soll in Form von:

- 1. jährlichen Sachberichten mit
- 2. aktuellen Konzepten durch
- 3. Selbstüberprüfungen der Einrichtungen nach festgeschriebenen Qualitätskriterien

durch eine zu initiierende Arbeitsgemeinschaft auf Landkreisebene („AG Offene Jugendarbeit" (pro Samtgemeinde/Träger mindestens ein Vertreter) entwickelt und in einem fortlaufenden Prozeß ausgehandelt werden.

Der Träger der Offenen Jugendarbeit ermöglicht seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die regelmäßige Teilnahme an den Arbeitsbesprechungen der Hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und bietet die Gewähr für notwendige Fortbildung und Qualifizierung.

§ 4

Der Landkreis zahlt der Samtgemeinde für die Erledigung der Aufgaben der offenen Jugendarbeit in Einrichtungen im Sinne von § 11 KJHG eine jährliche pauschale Entschädigung in Höhe von 25,00 Euro für jeden Einwohner / jede Einwohnerin aus der Altersgruppe 8 bis unter. 25 Jahre (nur Hauptwohnsitze - Stand des 31.12. des Vorjahres). Die Zahlung des LK-Zuschusses ist gekoppelt an eine zweckgebundene Eigenquote von mindestens 50 % der Kreiszuweisung (=12,50 Euro / EinwohnerIn der betreffenden Altersgruppe), die auch Mitgliedsgemeinden erbringen können.

Die Höhe der jährlichen Pauschale soll mit der Zielvereinbarung dem gestiegenen Preisindex angepasst werden (sh. § 5)

§ 5

Die zur Verfügung stehenden Gesamtmittel (Kreiszuweisung + Eigenquote) darf die Samtgemeinde ausschließlich für Zwecke der offenen Jugendarbeit in Jugendzentren und Jugendräumen gemäß § 11 KJHG verwenden. Eine Förderung der verbandlichen Jugendarbeit im Sinne von § 12 KJHG aus diesen Mitteln ist ausgeschlossen.
Die Samtgemeinde weist dem Landkreis die ordnungsgemäße Mittelverwendung jährlich nach. Der Verwendungsnachweis ist jeweils vor der Abschlagszahlung des auf den Bewilligungszeitraum folgenden Jahres vorzulegen. Sollte die Samtgemeinde die Mittel zweckwidrig verwenden oder die vereinbarte Eigenquote nicht in voller Höhe aufbringen, so ist der Kreiszuschuss für das betreffende
Jahr anteilsmäßig zu kürzen.

§ 6

Diese Vereinbarung beginnt mit dem 01.01.2008 und wird auf 3 Jahre geschlossen, sie verlängert sich ab 1.1.2011 automatisch um jeweils ein Jahr, wenn sie nicht wenigstens ein Jahr vorher von einem der Vertragspartner gekündigt wird..
Die „AG Offene Jugendarbeit" (§3 Ziff. 4) wird die Qualitätsstandards fortlaufend mit den Produktzielen der Vereinbarungspartner abgleichen und *mit einer Beschreibung der Ziele (Zielvereinbarung)* Vorschläge für die jährliche Fortschreibung erarbeiten.

Der Zuschuss des Landkreises wird wie folgt ausgezahlt: 50% als Abschlag zum 01.04. des Bewilligungsjahres, die restlichen 50 % zum 01.10. des Bewilligungsjahres. Die Auszahlung der Mittel erfolgt nur auf Anforderung durch die Samtgemeinde.

Bei erheblicher Änderung der Vereinbarungsgrundlagen verpflichten sich die Vereinbarungspartner zu Verhandlungen mit dem Ziel der Fortsetzung der Vereinbarung zu angepassten Bedingungen.
Sollte der Landkreis die Kreisumlage erhöhen, um gestiegene Kreisaufwendungen im Bereich der offenen Jugendarbeit nach § 11 KJHG auszugleichen, steht der Samtgemeinde ein Sonderkündigungsrecht zu dem Zeitpunkt zu, zu dem eine Kreisumlagenerhöhung wirksam wird. Diese Kündigung ist innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides des Landkreises auszusprechen.

29439 Lüchow, den 15. 10. 2007

Für die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) *Für den Landkreis Lüchow-Dannenberg*

LANDKREIS 13 LÜCHOW-DANNENBERG

Hubert Schwedland, Bürgermeister Jürgen Schulz, Landrat

SAMTGEMEINDE 4 LÜCHOW (WENDLAND)

7.7 RAHMENKONZEPT FÜR DIE OFFENE ARBEIT IN JUGENDZENTREN UND JUGENDRÄUMEN

Jugendamt/Abt. Jugendpflege

Rahmenkonzept für die offene Arbeit in Jugendzentren und Jugendräumen

1. Offene Jugendarbeit erfüllt mit ihren Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung die Forderung aus dem § 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und hat als Wesensmerkmal das Prinzip der Freiwilligkeit. Jugendzentren verstehen sich in diesem Kontext nicht als Reparaturwerkstatt für soziale Defizite, sondern als Werkstatt zur eigenverantwortlichen Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Sie leisten neben Elternhaus, Schule und Berufsausbildung einen wichtigen Beitrag in diesem Prozess, der durch Ablösung vom Elternhaus und Findung der eigenen Persönlichkeit gekennzeichnet ist, je nach Entwicklungsstand unterschiedlich intensiv.

Erfahrungsgemäß ist eine Identifikation mit dem Haus (Jugendzentrum/Jugendraum) höher, wenn Jugendliche möglichst viel eigene Ideen und Arbeit investieren können. Die Mitwirkung von Jugendlichen bei der pädagogischen Arbeit in Jugendzentren und Jugendräumen kann durch Palaverrunden, Vorbereitungsgruppen, Teams und anderen Möglichkeiten sowie durch die Mitgestaltung der Räume verwirklicht werden. Die Mitbestimmung durch Jugendliche soll möglichst über die Gremien (z. B. Vollversammlung, Mitarbeiterteam oder Beirat) eine hohe Verbindlichkeit erhalten. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten zur punktuellen Mitarbeit geschaffen werden.

2. Formen der Mitbestimmung
(durch Palaverrunden, offene Runde Tische, Zukunftswerkstätten)

Mit diesen Formen von Mitbestimmungsgremien soll erreicht werden, dass die jungen Menschen möglichst umfassend das Geschehen im Jugendzentrum/Jugendraum mitgestalten und ihre Interessen vertreten können. Sie lernen so demokratische Strukturen und üben soziales und politisches Verhalten.
Für die MitarbeiterInnen bietet diese Form der Arbeit die Möglichkeit, ein bedarfsgerechtes Programm für und mit jungen Menschen zu entwickeln.

Kontinuierliche Mitarbeit im täglichen Jugendzentrumsgeschehen kann darüber hinaus durch Teams oder Aktionsgruppen erreicht werden. Hier kann gemeinsam das Programm gestaltet, räumliche Gestaltung organisiert und durchgeführt, ein Thekendienst gewährleistet und größere Veranstaltungen geplant werden.

3. Beirat

Der Beirat ist als Bindeglied zwischen Rat und Jugendlichen gedacht. Er informiert sich über alle Fragen des Jugendzentrums bzw. des Jugendraumes und transportiert die Anliegen der jungen Menschen in den Rat.

4. Personelle Ausstattung

Offene Jugendarbeit in Form von Jugendzentren und Jugendräumen muss die fachkompetente Beratung der jungen Menschen sicher stellen. Hierfür ist entsprechend der Größe der Einrichtungen hauptamtliche Betreuung durch pädagogische Fachkräfte gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz vorzuhalten.

Dabei ist bei der Auswahl der MitarbeiterInnen auf gemischt geschlechtliche Besetzung zu achten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Jungen und Mädchen gerecht zu werden.

Jugendarbeit unterliegt ständig wechselnden Anforderungen, die durch gesellschaftliche Bedingungen und persönliche Bedürfnisse des jungen Klientels bedingt ist. Regelmäßige Fortbildung und Supervision ist daher fachlicher Standard und soll den MitarbeiterInnen ermöglicht werden.

7.8 QUALITÄTSSTANDARDS IN DER „OFFENEN-TÜR-ARBEIT“ (OFFENE JUGENDARBEIT) IM LANDKREIS LÜCHOW-DANNENBERG



Qualitätsstandards

in der „Offenen-Tür-Arbeit“ (Offene Jugendarbeit) im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Standortbestimmung

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) erhebt mit seinem § 11 in Verbindung mit § 79 Abs. 2 KJHG Jugendarbeit zu einer Pflichtaufgabe, stattet dieses Recht von Kindern und Jugendlichen finanziell aber nur schwach mit der Formulierung „angemessen" aus, meist wird in Politik und Verwaltung in diesem Zusammenhang von „freiwilligen" Ausgaben gesprochen. Dabei verfügt Jugendarbeit über eine große Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Kinder- und Jugendarbeit hat einiges zu bieten, wenn es um den Erwerb „außerschulischer Bildung" geht und verfügt über ganz eigene Zugänge zu Jugendlichen. Stichworte hierfür sind „Partizipation", „Soziales Lernen" oder Aneignen handwerklicher Fähigkeiten. Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe stellt hierzu fest, dass Offene Jugendarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur leistet.

In unseren Einrichtungen wird eine Zunahme bildungs- und sozialbenachteiligter Jugendlicher festgestellt; diese Tatsache muss von der Gesellschaft deutlicher wahrgenommen werden. In den folgenden Absätzen wird daher ein Konzept entwickelt, welches die mit dieser Entwicklung in Zusammenhang stehenden Arbeitsfelder in den Mittelpunkt stellt und sich wesentlich an seiner Integrationsfähigkeit messen soll.

A. FACHLICHE STANDARDS

Die fachlichen Methoden Sozialer Arbeit finden sich in allen Arbeitsfeldern der Offenen Tür wieder und sind im Folgenden nicht immer explizit benannt:

Einzelgespräche
Gruppenpädagogische Maßnahmen
Gemeinwesenorientierte Ansätze

Die fachlichen Standards werden in der Jugendarbeit in Freizeiten und Projekten gelebt bzw. durch diese ergänzt. Um fachliche Standards gewährleisten zu können, ist eine entsprechende Ausstattung und Sicherung mit personellen und materiellen Ressourcen unabdingbar.

B. QUALITÄTSSTANDARDS

1. Einrichtungsqualität*

Zum Beispiel: Zielgruppenorientierung
Offene Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendräume und externe Maßnahmen) erfolgt in Lüchow-Dannenberg zielgruppenbezogen auf der Basis einer kontinuierlichen Analyse der Lebenswelten bei einem Offenen Charakter.

Die jugendgerechte und moderne Ausstattung einer Einrichtung entscheidet maßgeblich über die Angebotsqualität und Nutzung durch die Kinder und Jugendlichen; hierdurch zeigt sich auch die Wertschätzung der Kommunen für die jungen Menschen.
Die benannten Aufgaben und Ziele werden für jede Einrichtung einzeln konzeptionell festgelegt und fortgeschrieben.

* In diesem Zusammenhang finden wir auch häufig in der Fachliteratur den Begriff der „Konzeptqualität" (siehe hierzu div. Veröffentlichungen von Hiltrud v. Spiegel, (z.B. Deutsche Jugend Heft 6/2002)

2. Strukturqualität

meint insbesondere die Qualität von Personal, Räumen, Finanzen und Konzepten (hier im Punkt „Einrichtungsqualität enthalten). Hierzu zählen entsprechend der jeweiligen Konzeption

A) Personelle Ressourcen:
- die Bereitstellung von Fachpersonal (incl. Honorarkräfte)
- regelmäßige Fortbildung und Supervision
- fachlicher Austausch und Netzwerke auf versch. Ebenen
- die Ausbildung des Ehrenamtlichen Bereichs
- Begleitung und Wertschätzung des Ehrenamts

B) Sachliche Ressourcen:
- Bereitstellung geeigneter Räume
- Bereitstellung der materiellen Ausstattung
- Bereitstellung der finanziellen Ausstattung

Zur Strukturqualität zugehörig hat die Gruppe der Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit unter dem Stichwort **„Programmqualität“** folgende Ergänzung erarbeitet:

Zum Beispiel: Anpassung von Angebot und Lebenswelt
Die Qualität der einzelnen Einrichtungen drückt sich nicht allein durch ihre Strukturen , der Güte der organisatorischen Arbeit und der Arbeitskultur des tätigen Teams aus, sondern insbesondere auch durch ihr Gesamtprogramm an pädagogischen Maßnahmen und sozialen Dienstleistungen. Das Gesamtprogramm ist ausgerichtet auf die sozialräumlichen Bedingungen in seinem Umfeld. Bei der Programmgestaltung wird mit Schulen, Vereinen und anderen tätigen Einrichtungen kooperiert.

Es bedarf daher eines ständigem Abgleichs, einer Anpassung zwischen dem Gesamtprogramm und der sozialräumlichen Entwicklung der Rahmenbedingungen. So kann den laufenden Veränderungen in den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen entsprochen werden. Durch eine fachliche Ausgestaltung des Programms können Einseitigkeiten und Schieflagen bei Kindern und Jugendlichen erkannt und aufgefangen werden.

3. Prozessqualität

Fachkräfte gestalten mit ihren Kompetenzen den Prozess, in dem sich die konzeptionellen Ziele wiederfinden und die Zielgruppe auch erreichen.

Zum Beispiel: Beratung und Begleitung
Ein Schwerpunkt „Beratung und Begleitung“ prägt das Profil einer Einrichtung mit weitreichenden Folgen. Besonders dieser Angebotsschwerpunkt weist das gesamte Handlungsinstrument Sozialer Arbeit auf, die Arbeit erfolgt in unterschiedlichen Formen:

In (kontinuierlichen) Einzelgesprächen
In Gruppengesprächen zu spezifischen Themen (Sexualität, Beruf und Ausbildung, geschlechtsspezifische Themen, Gesundheit und Ernährung, Konfliktlösung etc.)
In Freizeiten und Reisen (sich selbst in fremden Umfeldern erleben)
In besonderen Projekten
In Gruppenarbeit und gruppendynamischen Prozessen (Einübung von Lernfeldern, Verantwortungsübernahme etc.)

4. Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualität umfasst im Wesentlichen 2 Bereiche:

den gegenwärtigen, subjektiven Nutzen, den die Kinder und Jugendlichen als Besucher der Einrichtungen aus der Teilnahme ziehen und
die Wirkungen, die sich z.B. auf die Persönlichkeitsentwicklung mittel- und langfristig einstellen.

C. PROZESSE UND INDIKATOREN; QUALITÄTSSICHERUNG

Offene Jugendarbeit stellt sich in seinen Ausprägungen sehr unterschiedlich dar. Handlungen und Prinzipien werden daher ebenso wie Indikatoren die den Stand zur Erreichung eines formulierten Zieles abbilden, für jede Einrichtung gesondert erarbeitet.

Zur Vergleichbarkeit wird eine einheitliche Grundlage genutzt. Die einzelnen Einrichtungen werden jeweils ihre Kernaktivitäten zu den Schwerpunktbereichen

Infrastruktur und Arbeitsorganisation
Inhaltliche Arbeitsprozesse
Offener Bereich in Jugendzentren, Jugendräumen und ähnlichen Strukturen
Bildung in der Freizeitpädagogik

beschreiben, indem sie

Die Zielgruppe definieren
Ziele für die Einrichtung festlegen
Qualitätskriterien hierzu entwickeln
Indikatoren für das Erreichen der Ziele erarbeiten und
Qualitätssicherung durch Evaluation überprüfen/erreichen.

Diese Kriterien werden in eine kennzahlorientierte Zielvereinbarung mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg münden.

ANHANG

Darstellung des Entwicklungsprozesses in der Arbeitsgruppe
Hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Jugendarbeit

Der Arbeitsprozess zu dem vorgelegten Papier „Qualtitätsstandards" der Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Jugendarbeit hat zu verschiedenen Fragestellungen vermutete Bedürfnisse von Beteiligten ermittelt. Die Ergebnisse sind in den folgenden Metaplan-Reproduktionen dargestellt:

(folgende zwei Seiten)

I. Bedürfnisse und Erwartungen

Bedürfnisse und Erwartungen werden von den verschiedenen Beteiligten unterschiedlich formuliert. In der folgenden Tabelle werden die vermutlichen Aussagen in Ziele der Offenen Tür umgesetzt; dabei sind die überwiegenden Adressaten farblich gekennzeichnet.

Jugendliche
Politik
Fachkräfte
Gemeindwesen/Eltern

wer?	Aussage	Ziele f. OT
Jugendliche	- Treffpunkt, Spaß + Fun - informelle Beratung - Lebenskrisenbewältigung, Unterstützung Einsatz - Angebote (Bildung) - Veranstaltungen, Events - Ideen - Parteinahme, Zeit haben, Verstehen - Grenzerfahrungen, Strukturen - Selbst-, Mitbestimmung - Sozialverhalten	Räume vorhalten - Jugendgerecht - Interessengerecht (Gruppen) Niederschwelliges Beratungsangebot - Fachkraft - Genderorientiert Demokratisches Lernen - Anleitung -Voraussetzungen schaffen Grenzerfahrungen
Politik	- Ruhe im Quartier - Schutz vor Sachbeschädigung - sinnvolle Freizeitgestaltung - Bildung (politische ...) - geringe Kosten (Selbstgestaltung) - volles Haus mit „gutem" Programm - Selbstdarstellung - Pressearbeit - Multihaus >> Mehrgenerationen, Gruppen ... - Mitspracherecht (Projektförderung) - Zusammenarbeit mit Schule und anderen (Vernetzung)	Kommunikation zwischen allen Beteiligten - Hausparlament Lernfelder + Räume schaffen, - Freizeit- u. (er)Lebensräume Kostenbewusstsein, Gutes (Kosten-) Management
Fachkräfte	An Politik: = Träger - Verständnis (für schwierige Arbeit) - Anteilnahme + Rückendeckung (Lobby) - Partnerschaftlicher Umgang - Fortbildung der MA - Inhaltliche Auseinandersetzung An Jugendliche: - Angebote wahrnehmen (Haus, Leute) - Regeln einhalten - Mitarbeit + Mitbestimmung - Verantwortung übernehmen - Personelle Akzeptanz untereinander u. dem Team gegenüber - Identifikation mit dem Haus An uns: - Fachlichkeit - Fortbildung - Selbstmanagement - Offenes Ohr, Geduld, Toleranz, Objektivität ... den Jugendlichen gegenüber - pro Jugendliche, Parteinahme, Unterstützung ...	Gute Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation Akzeptanz von Konzepten Jugendgerechtes Programm Partizipation Strukturen, Klare ... Fort- u. Ausbildung (standortnah) Fortschreibung von Konzeptionen Supervision Reflexion des eigenen Handelns Empathie f. Jugend
Gemeinwesen/ Eltern	- Sinnvolle Freizeitgestaltung - Hausaufgabenhilfe - Entlastung - Betreuung + Aufsicht - Vermitteln v. Lebens- u. Arbeits-kompetenzen - Schutzraum (vor Gewalt) (Einh.JugSch.)	Gemeinwesenarbeit Inhalte - Konzepte

II. Ziele und Erwartungen

Bei der Formulierung von Zielen und Erwartungen ist zu unterscheiden zwischen Zielen, bei denen bei allen Beteiligten ein Konsens zu erwarten ist und solchen, bei denen eine Konfliktsituation erwartet werden kann. Weiter ist in der folgenden Tabelle dargestellt, von welcher Gruppe die formulierten Ziele überwiegend ausgehen.

Jugendliche
Politik
Fachkräfte
Gemeindwesen/Eltern

	Gruppe	**Wirkung/Erwartungen** (auf Jungendliche!)	**Handlungsziel** (Arrangements)
Konsens	Jugend	- Treffpunkt f. Jugendliche	- Jugend- und interessengerechte Räume, Erreichbarkeit (Standort - niederschwelliges Beratungsangebot (professionell)
		- Demokratisches Lernen - Sozialverhalten - Bildung	- Partizipation ermöglichen - Interaktion/Kommunikation - Angebotsstruktur
	Politik	- Kommunikation aller Beteiligten (Akzeptanz u. Wertschätzung) - kontinuierliche und professionelle offene Kinder und Jugendarbeit - Kostenersparnis - weitere finanzielle Unterstützung - kontinuierliche, befriedigende und professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit - kontinuierliche, befriedigende und professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit	- inhaltliche und finanzielle Unterstützung - Kostenbewusstsein (Akquise) - professionelle Fachkräfte - Fort- u. Ausbildung - Supervision - Fortschreiben von Konzeptionen - Evaluation - pädagogische Handlungskompetenzen u. Haltungen
	Fach-kräfte	abgestimmtes Angebot PRÄVENTION Integration Akzeptanz/Unterstützung/Wertschätzung Aufwertung der Arbeit	interdisziplinäre Kooperation Öffentlichkeitsarbeit
	Gemein wesen/ Eltern	bedarfsorientierte Elternarbeit Gemeinwesenarbeit	
Dissens	Politik	- mangelhafte: - Ausstattung - Öffnungszeiten - Angebotsstruktur - Einbuße an Qualität und Quantität offener Kinder- und Jugendarbeit - Veränderung der Infrastruktur (regional)	- inhaltliche/finanzielle Planung - Kostenbewusstsein

8. QUELLENANGABEN:

Klaus Hurrelmann: Seite „Klaus Hurrelmann“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 22. März 2018, 12:24 Uhr.

URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Klaus_Hurrelmann&oldid=175267540 (Abgerufen: 14. Mai 2018, 16:25 Uhr)

Walhalla Fachverlag: Das gesamte Kinder- und Jugendrecht, 2013 7. Auflage Walhalla und Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg 2013